

INHALT

Vorwort	V
Zum Geleit	VII
Zur Einführung	1

ERSTER TEIL

INHALTLICHE AKZENTE DER TERMINOLOGIE CHRISTOLOGIE „VON OBEN“ UND CHRISTOLOGIE „VON UNTEN“

I.	Der gegenwärtige Stand der Diskussion	5
II.	Die Verwendung der Termini Christologie „von oben“ und Christologie „von unten“ innerhalb der protestantischen Theologie anhand ausgewählter Beispiele von F. Chr. Baur bis zu W. Pannenberg	16
	1) Die Differenzierung dieser beiden Aspekte bei Ferdinand Christian Baur	16
	a) Der literarische Befund	16
	b) Die christologische Auswertung	18
	c) Stellungnahme	19
	2) Die christologische Perspektive „von oben“ bzw. „von unten“ bei Isaak August Dorner	22
	a) Der literarische Befund	24
	b) Einordnung des Textes in seinen Sachzusammenhang	24
	c) Auswertung	26
	3) Christologie „von oben“ und „von unten“ nach Robert Jelke	28
	4) Christologie „von unten“ nach Werner Elert	34
	a) Die Zurückweisung des Ansatzes einer Christologie „von oben“	34
	b) Die Methode der Christologie „von unten“ bei Elert	35

c)	Elerts Christologie unter dem Aspekt „Die Person des Versöhnners“	37
1.	Der Mensch Jesus Christus	37
2.	Der Sohn Gottes	38
3.	Die Lehre von der Menschwerdung	40
d)	Stellungnahme zu Elerts Ansatz „von unten“	42
5)	„Christologie von unten“ als christologischer Ansatz bei Paul Althaus	43
a)	Die Aufgabe der Christologie und ihre Methode	43
b)	Der Grund des Glaubens an Jesus Christus	48
c)	Jesu Ursprung	49
d)	Mysterium Christi	52
1.	Vom Paradox der Menschwerdung	52
2.	Traditionelle christologische Entwürfe als Beispiele falscher Christologien nach Althaus	53
e)	Der Logos innerhalb der Trinitätslehre bei Althaus	55
6)	Die Grenzen und Zurückweisung der christologischen Ansätze „von unten nach oben“ und von „oben nach unten“ durch Otto Weber	56
a)	Die Aufgabe der Christologie	56
b)	Der Erkenntnisweg der Christologie	57
1.	Das Verhältnis von „Person und Werk“ Jesu Christi	58
2.	Die Frage nach „Ausgangspunkt und Ziel-punkt“ der Christologie bei O. Weber	58
a)	Christologie „von oben nach unten“	59
b)	Christologie „von unten nach oben“	60
7)	Perspektiven einer Christologie „von unten“ bei Wolfhart Pannenberg	66
a)	Die Aufgabe der Christologie	69
b)	Die Notwendigkeit einer Christologie „von unten“ nach Wolfhart Pannenberg	73
c)	Pannenburgs Neuansatz innerhalb einer Christologie „von unten“	75
1.	Zurückweisung der Christologien „von unten“, die die Einheit Jesu mit Gott nur von dessen Vollmachtsanspruch her ableiten wollen	75

2.	Die Bedeutung der Auferweckung Jesu nach Pannenberg	79
3.	Die Einheit von Gott und Mensch in Jesus im Verständnis Pannenburgs	84
4.	Erweiterung der Perspektive Christologie „von unten“ gegenüber Pannenburgs „Grundzügen der Christologie“	88
III.	Perspektiven der Christologie „von unten“ innerhalb der katholischen Theologie bis hin zu Piet Schoonenberg	92
1)	Erste Hinwendungen bei Alois Grillmeier, Rudolf Haubst und Karl Rahner	92
2)	Christologie „von unten“ bei Rudolf Haubst und Karl Rahner auf dem Hintergrund des christologischen Ansatzes des Nikolaus von Kues	99
3)	Perspektiven einer Christologie „von unten“ in der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“?	108
a)	Christologische Perspektiven in GS, Artikel 10,2.	109
b)	GS Artikel 22 Christus der „neue Mensch“	111
c)	Implizieren die christologischen Perspektiven in GS Artikel 10,2 und 22 Aspekte einer Christologie „von unten“?	115
4)	Akzentsetzungen einer Christologie „von unten“ im Verständnis Piet Schoonenbergs	122

ZWEITER TEIL

DARSTELLUNG UND UNTERSUCHUNG VON SCHOONENBERGS CHRISTOLOGIE IN „EIN GOTT DER MENSCHEN“

I.	Darstellender Teil	127
1)	Der Mensch, der Gottes Sohn ist	127
a)	Absicht und Zweck der Studie Schoonenbergs	127
b)	Schoonenbergs Darstellung des Symbolum Chalcedonense und seine Bedenken dagegen	133
1.	Der Modellcharakter des Chalcedonense und seine Entwicklungsgeschichte	133

2.	Die „innere“ Problematik des chaledonischen Modells	140
3.	Die Mängel des chaledonischen Modells	141
c)	Der Mensch, der Gottes Sohn ist	145
1.	Die eine Person Jesus Christus	146
2.	Die Vollständigkeit des Menschseins Christi	148
3.	Christi göttliche Sohnschaft	150
4.	Die menschliche Transzendenz Jesu Christi	161
a)	Christologie ohne Zweiheit	162
b)	Christologie der Präsenz Gottes	163
c)	Die menschliche Transzendenz Christi	164
2)	Das irdische und verherrlichte Leben Christi	169
a)	Jesus, in die Geschichte aufgenommen	170
b)	Jesu irdisches Wissen	177
c)	Der Wille Jesu in seinem irdischen Leben	181
d)	Die himmlische Vollendung Jesu	187
3)	Zusammenfassung	196
II.	Schoonenberg im Kreuzfeuer der Kritik	201
1)	Schoonenbergs christologischer Entwurf in der Kritik kirchlicher Dokumente	201
a)	Der Vorwurf der Verkürzung der Gottheit Jesu und der Verfälschung des Trinitätsglaubens in der Declaratio der Sacra Congregatio pro doctrina fidei	201
b)	Schoonenberg im Rahmen des Dokuments der Päpstlichen Bibelkommission „Bibel und Christologie“	205
2)	Schoonenbergs Christologie im wissenschaftlichen Urteil der Theologie	209
a)	Kritik, bei der eine ablehnende Haltung gegenüber Schoonenbergs christologischem Versuch von vornherein spürbar wird	210
b)	Kritik, die teilweise das Anliegen Schoonenbergs positiv wertet, aber dessen Durchführung und Ergebnissen reserviert bis ablehnend gegenübersteht	219
1.	Kritische Rückfragen an Schoonenberg mit Blick auf J. Dupuis	220
a)	Eine erste, noch allgemein gehaltene Rückfrage aus bibeltheologischer Sicht	220

b) Rückfragen aus dogmengeschichtlich-hermeneutischer Perspektive	221
2. Schoonenbergs Entwurf angesichts der Frage nach der Einzigartigkeit und Universalität Jesu Christi in der Diskussion mit Kl. Reinhardt	225
3. Die Beurteilung von Schoonenbergs Entwurf durch D. Wiederkehr	230
3) Fragen an Schoonenbergs Bewertung der Präexistenztexte aus neutestamentlicher Sicht	234

D R I T T E R T E I L

DIE WEITERENTWICKLUNG UND VERVOLLSTÄNDIGUNG VON SCHOONENBERGS CHRISTOLOGISCHEM ANSATZ (1973-1987) MIT BLICK AUF NIKOLAUS VON KUES

I.	Erste Eindrücke und Vorüberlegungen	240
II.	Die theologische Methode Schoonenbergs im Vergleich mit methodischen Ansätzen des Nikolaus von Kues	247
	1) Das „Grundsatzprogramm“ der Methode Schoonenbergs	247
	2) Theologische Leitideen des Nikolaus von Kues	251
III.	Das Gottesbild in der Spannung von Unveränderlichkeit und Selbstbewegung bei Schoonenberg und Nikolaus von Kues	260
	1) Schoonenbergs Präzisierung seiner Vorstellung von einem „göttlichen Werden“	260
	2) Zum Verständnis von Gottes „Selbstbewegung“ auf seine Geschöpfe hin bei Nikolaus von Kues	268
IV.	Christologie und Trinitätslehre	274
	1) Das Verhältnis von Christologie und Trinitätslehre in methodischer Perspektive bei Piet Schoonenberg	274

2) Die Zusammengehörigkeit von Trinitätsverständnis und Christologie bei Nikolaus von Kues	277
V. Zum Verständnis der Personeneinheit in Jesus Christus in neueren Veröffentlichungen Schoonenbergs und bei Nikolaus von Kues	280
1) Schoonenbergs Gedanke der „gegenseitigen Perichorese“	280
2) „Gegenseitige Enhypostasie“	286
3) „Der Logos wird Sohn“	294
4) Ein Blick von der „gegenseitigen Enhypostasie“ bei Schoonenberg auf den cusanischen Gedanken der „attractio“	300
Zusammenfassender Rückblick	303
Abkürzungen	309
Literaturverzeichnis	311
Personenregister	331